



Ein Besuch lohnt sich: Die Stapelteiche in Weetzen sind zu jeder Jahreszeit ein beeindruckendes Ziel. FOTO: UWE KRANZ

Kostenlose Imagewerbung

Die Region Hannover wirbt für einen Naturpark Calenberger Land. Ob sich auch Ronneberg daran beteiligt, ist noch offen.

Ronneberg. Die Idee der Naturparks ist nicht neu. In Niedersachsen sind bereits 14 dieser Gebiete definiert und eingerichtet. Vor allem der Naturpark Steinhuder Meer gilt als Erfolgsgeschichte. Davon inspiriert will die Region Hannover nun auch einen Naturpark Calenberger Land einrichten. Sieben Kommunen sind davon betroffen, in denen Umweltdezernent Jens Palandt in den vergangenen Wochen das Projekt beworben hat. Neben den angesprochenen Gehörden, Barsinghausen, Ronneberg, Wenginghausen, Springe und Pattensen denkt auch Hemmingen über eine Beteiligung nach. Eine Teilnahme steht der Stadt Ronneberg wie allen anderen frei.

Das Gebiet des neuen Naturparks soll die Bereiche Deister, Kleiner Deister, Osterwald und Calenberger Land umfassen. Voraussetzung ist, dass mindestens 40 Prozent davon Natur- oder Landschaftsschutzgebiete sind, wie Palandt vor Ronneberger Ratspolitikern erläuterte. „Ich kann mir gut vorstellen, dass nicht das gesamte Stadtgebiet in den Naturpark aufgenommen wird, sondern nur bestimmte Bereiche, wo es fachlich sinnvoll ist“, sagt Bürgermeister Marlo Kratzke (SPD) zu den Plänen. „Ob Ronneberg dabei ist und in welchem Umfang, wird sich dann nach der Diskussion im Rat entscheiden.“

Palandt ist es wichtig zu betonen, dass mit dem neuen Park keine neue Verordnung verbunden sei, die ins Eigentum eingreift. Das ist vor allem für Landwirte wichtig. Viel mehr gelte das Prinzip „Schutz durch Nutzung einer Kulturlandschaft“. Der Naturschutz werde in den bereits bestehenden Schutzgebieten vollzogen. Auf diese Weise strebt Palandt eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung an, so der Dezernent. Außerdem soll in dem Naturpark die Naherholung und ein nachhaltiger Tourismus gefördert werden.

Für die notorisch leeren Kassen der Kommunen ebenfalls wichtig ist, dass keine unmittelbaren Kosten mit dem Naturpark einhergehen. Träger ist die Region Hannover, die vom Land 100.000 Euro Förderung für die Einrichtung des Naturparks erhält und die komplette Finanzierung übernimmt. Später können dann auch Personalkosten gefördert werden. Überhaupt bezeichnet Palandt den Naturpark als „eher ideell“, eine Kulisse für Förderprogramme. Dabei verglich er die Naturparks mit der Leader Region, die Kommunen dabei unterstützt, mithilfe von Fördergeld bestimmte Projekte zu finanzieren.

Als mögliche Handlungsfelder des Naturparks stellte Palandt neben der Naherholung und einem nachhaltigen Touris-

mus auch den Natur- und Klimaschutz in den Fokus. Auch Natur- und Umweltbildung und eine nachhaltige Regionalentwicklung gehören zu diesen Themen. Die Zugehörigkeit zu einem Naturpark könne für die Kommune auch Image verbessernd sein, stellte Palandt heraus. Zudem könne Ronneberg formal auch jederzeit wieder aussteigen.

„Ich persönlich halte das Prinzip eines Naturparks für sehr sinnvoll. Es gibt hervorragende Beispiele wie am Steinhuder Meer, wo man sieht, dass damit echte Mehrwerte entstehen“, sagt Kratzke. Die Möglichkeit, über einen Naturpark zusätzliches Fördergeld zu erhalten, sieht als positiv an. „Wir haben in Ronneberg großartige Naherholungsziele, die dafür prädestiniert sind. Zum Beispiel die Stapelteiche oder unser schöner Benther Berg“, stellt er fest.

Mitte kommenden Jahres sollen die Kommunen einen Grundsatzbeschluss zur Teilnahme am Naturpark gefasst haben. Danach wird ein Naturplan als Grundlage für den Park erarbeitet. In einem möglichst schlanken Prozess will man sich dazu am Naturpark Steinhuder Meer orientieren. Anfang 2027 sollen dann die abschließenden Beschlüsse der Kommunen und der Regionsversammlung erfolgen, ehe es in die Umsetzung geht.

Jung, motiviert und hilfsbereit

Das sind Ronnebergs Stadtjugendpfleger: Wir stellen das Team mit Christian Hornig, Meryem Demir, Christopher Krüger und Annika Hampe vor

Ronneberg. Die Mädchen und Jungen liegen ihnen am Herzen. Das Team der Ronneberger Stadtjugendpfleger hat sich in den vergangenen Monaten fast rundum verändert. Als Christian Hornig sein Amt als Stadtjugendpfleger vor vier Jahren antrat, sei er noch der jüngste im Team gewesen. „Heute bin ich mit Abstand der älteste“, sagte der 54-Jährige lachend. Ein Fokus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt auf dem Jugendzentrum in Empelde – ein wahres Freizeitparadies: Kinder und Jugendliche können dort gemeinsam Billard spielen, kröckeln oder Videospiele nutzen. Welche Rolle spielen die Jugendpfleger dabei? Wir stellen das junge Team und die jeweiligen Schwerpunkte vor.

Das ist Christian Hornig

Christian Hornig ist der Kopf der Einrichtung. „Ich bin kein Verwalter, ich bin ein Gestalter“, sagt Hornig über sich selbst. „Meine Aufgabe ist es zu vernetzen, den Kontakt zur Stadt aufrechtzuerhalten und Sachen zu entwickeln“. Dazu gehören beispielsweise Angebote an Schulen oder Juleica-Touren. Außerdem betreut Hornig das Jugendparlament. Die Social-Media-Arbeit überlasse er allerdings gerne den jüngeren Mitarbeitern, sagte er schmunzelnd.

Der Diplom-Sozialpädagoge ist nicht nur Stadtjugendpfleger, er ist zudem ausgebildeter systemischer Berater, Antigewalt-Trainer und Coach im Seilgarten beim Wakitu-Spielplatz in Hannover. Die Aufgabe als Stadtjugendpfleger wollte er „einfach mal ausprobieren“, sagt Hornig. Heute leitet er sein Team an. Er betont: „Man muss auf die Jugend zugehen, Beziehungsarbeit ist das A und O“. Hornig ist verheiratet, zweifacher Vater und zweifacher Großvater.



Starkes Team: Christian Hornig (zweiter von links), Christopher Krüger, Meryem Demir und Annika Hampe haben Ortsbürgermeister Marlo Kratzke (links) zu Besuch. THORE KESSAL

Das ist Meryem Demir

Seit Februar 2025 ist Meryem Demir hauptamtlich im Team von Hornig. „Ich bin hier für die Mädchenarbeit zuständig“, sagt die 24-Jährige. Dafür plane sie Aktionen, die ausschließlich für das weibliche Geschlecht vorgesehen sind, zum Beispiel Bastelstunden oder Mädchenfußball. Lange sind fast nur Jungs in das Jugendzentrum gekommen, Demir möchte den weiblichen Anteil der Besuchenden erhöhen. „Ich habe bereits bei Sportevents mit Mädels gesprochen, die dann hergekommen sind“, betont sie. Ansonsten helfe sie aber auch da, „wo es gerade nötig ist“.

Ihrer Bewerbung vorausgegangen ist ein duales Studium in Sozialer Arbeit und eine Anstellung als Lehrerin an der Moschee in Ronneberg. Dann folgte ein Job in der Seniorenpflege. „Ich habe dann aber gemerkt, dass das nicht das richtige ist“, sagt Demir. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mache ihr mehr

Spaß. „Ihre Entwicklung zu sehen, motiviert mich. Ich möchte ihnen hier einen Safe Place ermöglichen und ihnen neue Hobbys nahelegen.“

Das ist Christopher Krüger

Seit etwa einem Jahr ist Christopher Krüger im Jugendzentrum hauptamtlich tätig. „Ich bin hier, weil ich gerne Zeit mit jungen Menschen verbringe und Beziehungen zu ihnen aufbaue“, sagt der 33-Jährige. Ihn inspiriere dabei besonders der pädagogische Part. Krüger betont: „Ich möchte den Mädchen und Jungen gerne ins Leben reinsprechen und der Grund sein können, weshalb sich ihr Leben positiv entwickelt.“ Er selbst kann als gutes Beispiel dienen: Als Hauptschüler habe später das Fachabitur gemacht und am Ende Soziale Arbeit studiert. Anschließend arbeitete er als Sozialarbeiter in einer Wohngruppe und als stellvertretender Betriebsleiter in einer Jugendwerkstatt, bevor es ihn zu den Ju-

gendpflegern verschlug. „Ich will den Jugendlichen mitgeben, dass man, egal wie konfus der Weg verläuft, seine Ziele erreichen kann.“

Im Jugendzentrum ist Krüger für Outdoor- und sportlichen Aktivitäten zuständig. Kein Wunder, auch privat geht er gerne ins Fitnessstudio. Ursprünglich kommt er aus Nienburg, heute wohnt er mit Frau und Kind in Barsinghausen.

Das ist Annika Hampe

Annika Hampe ist die duale Studentin (Soziale Arbeit) der Einrichtung. Für insgesamt sieben Semester sei die 21-Jährige im Jugendzentrum eingesetzt, drei hat sie bereits hinter sich. Damit ist sie nach Hornig die langjährigste Kraft. „Ich bin bei der Gestaltung des Ferienpasses viel dabei und mache auch Mädchenarbeit“, erklärt Hampe. Besonders der Kreativbereich sei ihrer. Sie mache aber „alles“. Montags und dienstags hätte sie Vorlesungen, mittwochs, donnerstags und freitags arbeite sie. „Ganz kleine Kinder und Ältere sind nichts für mich“, so Hampe. An der Jugendarbeit gefalle ihr, in der Entwicklung „noch etwas lenken zu können.“ Erfahrungen konnte sie schon durch ihre Juleica-Ausbildung (Jugendleiter*in-Card) sammeln. Ihr Ziel sei es, auch nach dem Studium im Jugendzentrum zu arbeiten.

Ursprünglich kommt Hampe aus der Nähe von Wunstorf, kannte Ronneberg aber bereits über ihre Familie. In ihrer Freizeit macht sie Musik im Orchester.

Gut zu wissen: Eine hauptamtliche Stelle im Team der Jugendpfleger ist noch nicht besetzt, da Kevin Frikel das Team verließ. Wer Interesse hat, kann sich noch bis zum 12. Oktober über die Internetseite der Stadt Ronneberg bewerben.

Container für Ronneberg, Weetzen und Empelde

Die fünf Grundschulen der Stadt Ronneberg bereiten sich auf die Ganztagsbetreuung vor

Ronneberg. Es ist eine große Kraftanstrengung für die Kommunen: Ab dem Schuljahr 2026/2027 gilt bundesweit ein Rechtsanspruch für Grundschüler und -schülerinnen auf Ganztagsbetreuung. Für Städte und Gemeinden heißt das, die Grundschulen auf die neue Aufgabe vorzubereiten. Vielfach bedeutet dies umfangreiche Bauarbeiten und hohe Investitionen. Die Ronneberger Verwaltung hat dem Rat jetzt einen aktuellen Planungsstand vorgelegt. Daraus geht hervor, dass der Ganztagsanspruch an den fünf Schulstandorten der Stadt unterschiedlich umgesetzt werden soll.

Für Eltern interessant: An gleich drei Standorten plant die Stadt, Container für die Nachmittagsbetreuung zu nutzen. In Ronneberg, Weetzen und an der Theodor-Heuss-Schule (THS) in Empelde wird die Erweiterung der Schulen nicht rechtzeitig fertig werden. Das erfordert die Nutzung von Übergangslösungen. Während die Verwaltung die derzeit vorhandenen Container an der THS als „ausreichend“ ansieht, soll in Ronneberg am Hortcontainer Mühlenrär ein weiterer Containerbau errichtet werden. Der Container für die Grundschule in Weetzen soll auf dem künftigen Pausenhof seinen Platz finden.

Weetzen hält bis 2029 am Hort fest

Auch bei der Herangehensweise



Mehr Hortgruppen: Am Mühlenrär in Ronneberg soll ein weiterer Hortcontainer aufgestellt werden. FOTO: STEPHAN HARTUNG

Zwei Schulen starten 2026 mit dem Ganztag

an die Ganztagsbetreuung gibt es unterschiedliche Planungen für die verschiedenen Standorte. Während die neu gebaute Grundschule Auf dem Hagen – wie die THS in Empelde – bereits seit 2024 den Betrieb als Ganztagschule regulär aufgenommen hat, bleibt die Zwergschule in Benthe bis auf Weiteres eine sogenannte Verlässliche Grundschule mit einem nachmittäglichen Hortbetrieb. Dieser wird ab 2026 dann für alle Kinder angeboten.

Ähnlich sieht die Planung zunächst für Weetzen aus. Allerdings gilt das dort mit einem festen Enddatum – mit der Fertigstellung der geplanten neuen Grundschule. Die aktuelle Beschlussvorlage sieht dafür das Jahr 2029 vor, falls es zu keinen nennenswerten Verzögerungen im Bau kommt.

An allen vier noch ausstehenden Standorten rechnet die Verwaltung mit einer Ganztagsnachfrage von jeweils etwa 85 Prozent aller Schülerinnen und Schüler. Dem angepasst sind auch die Planungen für eine größere Anzahl an Hortgruppen für die Übergangszeit. In Ronneberg und an der THS soll sie bis 2029 nach und nach zurückgehen. In Weetzen soll das Hortangebot mit der Eröffnung des Neubaus abgeschafft, in Benthe bis auf unbestimmte Zeit weitergeführt werden.

Die Rückführung der Anzahl an Hortgruppen in Ronneberg und an der THS geht einher mit der schrittweisen Einführung der Ganztagschule von Som-

mer 2026 an. Zunächst soll an diesen Schulen jeweils der erste Jahrgang ins neue Schulsystem starten. Jedes weitere Jahr folgt ein weiterer Jahrgang, bis 2029 die ganze Schule im Ganztagsbetrieb arbeitet – in der Hoffnung, dass die Erweiterungs- und Umbauarbeiten dann jeweils abgeschlossen sind.

Während die Stadt für die Nachmittagsbetreuung in Benthe auch künftig auf die Hortinitiative Villa Kunterbunt setzt, soll nach aktuellem Stand in Ronneberg und an der THS die Venito, Diakonische Gesellschaft für Kinder, Jugendliche und Familien gGmbH, als Kooperationspartner für den Ganztagsbetrieb gewonnen werden. Für Weetzen gibt es diesbezüglich noch keine Planung.

Gleiches gilt für einen potenziellen Caterer, der den Mädchen und Jungen mittags ein Menüangebot machen soll. An den Standorten Ronneberg und THS soll dazu im ersten Quartal 2026 eine Ausschreibung starten.

Da die Gesamtplanungen für die vier Standorte, an denen die Ganztagsbetreuung noch nicht umgesetzt wird, komplex ist, will sich die Verwaltung in dem entsprechenden Prozess immer wieder die Zustimmung des Rates einholen. Dem jetzt vorgelegten Stand der Vorbereitungen haben die Fraktionen geschlossen zugestimmt.

Nasse Keller? Feuchte Wände?

Undichter Balkon?

- über 25 Jahre Erfahrung
- 10 Jahre Gewährleistung
- TÜV-zertifiziert
- qualifiziertes Fachpersonal
- Festpreis- & Sauberkeitsgarantie

20%

Rabatt auf alle Abschlüsse bis 08.11.2025



innotech GmbH
sanierungsfachbetrieb für feuchte bauwerke

Ehlbeek 17 · 30938 Burgwedel
www.innotech-team.de

Tel. 05139/27 82 60



GRAMANN **AHRBERG**
Hannoversche Landschlachterei beste Meisterqualität seit 1896

WERKSVERKAUF IN PATTENSEN

TIPP DER WOCHE

vom 27.10.2025 - 01.11.2025



drei leckere Sorten

Hausgemachte Mettwürste

100g | 2,49 €

... und viele weitere Angebote vor Ort

Gramann Ahrberg Werksverkauf Ludwig-Erhard-Straße 25 | 30982 Pattensen
Dienstag - Freitag: 8-18 Uhr | Samstag: 8-14 Uhr

www.gramann-ahrbg.de gramann_ahrbg Gramann.Ahrberg